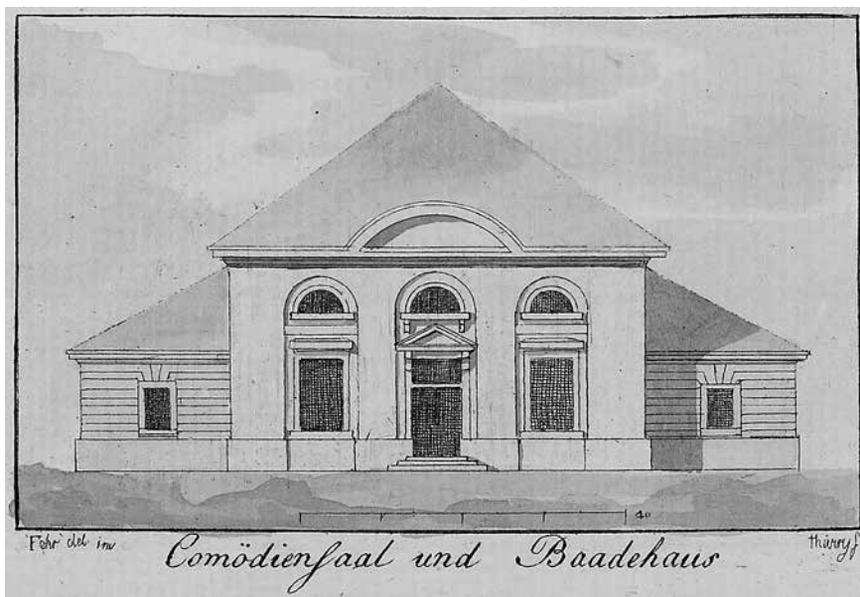


Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 23/2020

Montag, 8. Juni 2020

30. Jahrgang



Vorderansicht des Comödienhauses im Jahr 1800

Kupferstich: privat



Vorderansicht des Comödienhauses heute

Foto: Tobias Kromke

Das Comödienhaus

Begründet von Herzog Georg I. von Sachsen-Meiningen

Das Comödienhaus Bad Liebenstein wurde im Jahr 1800 unter der Regie Herzogs Georg I. von Sachsen-Meiningen (1761 – 1803) als multifunktionales Kurgebäude mit Theatersaal und umliegenden Badekammern erbaut und verfügt heute über 316 Sitzplätze und 4 Rollstuhlplätze.

Seine Eröffnung fand am Abend des 10. August 1800 – dem Geburtstag der Herzogin Mutter Charlotte Amalie – mit einem von der herzoglichen Hofkapelle begleiteten Maskenball statt. In den Folgejahren bespielten zur Badesaison wechselnde Schauspielgesellschaften, darunter die des Grafen Julius von Soden (1803) oder die Kurfürstliche Hofschauspieler-Gesellschaft von Hessen-Kassel (1806), das Theater und brachten Lustspiele und Opern u. a. von August von Kotzebue, Giovanni Paisiello, Luigi Cherubini und Wolfgang Amadeus Mozart zur Aufführung. Außerdem fanden Bälle, Maskenbälle und Chinoiserien statt.

Im Laufe des 19. Jahrhunderts entwickelte sich Bad Liebenstein unter Herzogin Luise Eleonore von Sachsen-Meiningen (1763 – 1837) und ihrem Sohn, Herzog Bernhard II. (1800 – 1882), zu einem mondänen Badeort für zahlreiche adlige und gut betuchte bürgerliche Kurgäste. Der Theaterherzog Georg II. von Sachsen-Meiningen (1826 – 1914) lud im Jahr 1877 den Schauspieler Josef Kainz dazu ein, auf der Liebensteiner Bühne sein Talent der Badegesellschaft vorzustellen. Einige Jahre später gelangte dieser als Ensemblemitglied des Wiener Burgtheaters zu Weltruhm.

(Fortsetzung letzte Seite)

(Fortsetzung von Titelseite)

Auch im 20. Jahrhundert wurde das Theater bespielt, wenn auch – wie in Abschnitten des vorangehenden Jahrhunderts – nicht kontinuierlich. Seine jetzige äußere Form erhielt das Theater bei Umbaumaßnahmen im Jahr 1937; der Innenraum wurde zuletzt 1975 saniert. Zu DDR-Zeiten gastierte regelmäßig das „Meininger Theater“ im mittlerweile Kurtheater genannten Haus, beispielsweise mit „Das Tagebuch der Anne Frank“ und William Shakespeares „Hamlet“ sowie zahlreichen Opernaufführungen wie Carl Maria von Webers „Der Freischütz“.

Nach der deutschen Wiedervereinigung wurde es zunehmend stiller um das Kurtheater. Unter der Leitung von Christian Storch gründete sich im Jahr 2002 eine Arbeitsgruppe aus engagierten Bürgerinnen und Bürgern, die sich um die Geschicke des Theaters kümmerte und zum Jahr 2004 (das man damals aufgrund von Forschungslücken noch als Jubiläumsjahr annahm) einen ganzjährigen Spielplan erstellte. Im Jahr 2007 wurde unter dem Vorsitz von Dr. Jochen Retzlaff aus der Arbeitsgruppe ein Förderverein gebildet, der bis zum Jahr 2017 die Spielplangestaltung sowie die Organisation und die Betreuung der Abendveranstaltungen ehrenamtlich durchführte.

In diesen mehr als fruchtbaren Jahren waren zahlreiche Ensembles und Solokünstler zu Gast, so zum Beispiel das Ballett der Staatsoper Hannover, das Deutsche Nationaltheater Weimar, der Schauspieler André Eisemann, die Kabarettisten Georg Schramm,

Simone Solga und Django Asül, die Neue Bühne Senftenberg und natürlich das Meininger Theater.

Für das Jahr 2017 erfolgten Spielplangestaltung und Veranstaltungsorganisation gemeinschaftlich mit der Bad Liebenstein GmbH. Erstmals wurde mit „Luthers Entführung“ eine Eigenproduktion entwickelt, die mit 3 Profischauspielern und über 30 Laiendarstellern das Wirken Martin Luthers in unserer Region und nicht zuletzt dessen Entführung unweit Bad Liebensteins am 4. Mai 1521 humorvoll, aber auch tiefgründig thematisiert.

Im September 2017 übernahm Dr. Christian Storch als Intendant die Theaterleitung und die Planung des neuen Spielplans. Er sorgte dafür, dass das Kurtheater seit 2018 wieder seinen historischen Namen Comödienhaus

Bad Liebenstein trägt. Seitdem wurde die Zahl der Veranstaltungen verdoppelt. Jährlich besuchen zwischen 5.000 und 6.000 Gäste die Theatervorstellungen. Große Künstler wie Ragna Schirmer, Ben Becker oder Lisa Fitz sorgen für ein ausverkauftes Haus. Mit dem Bad Liebensteiner Satirefest wurde 2019 ein Festival ins Leben gerufen, das überregional ausstrahlt und mit Kabarettisten wie Uwe Steimle, Simone Solga oder Mathias Richling Besucher aus ganz Deutschland anlockte.

Künftig wird das Comödienhaus noch stärker seinem Namen Ehre machen und sich programmatisch auf die Genres Komödie, Kabarett und Comedy konzentrieren: Wer sich einmal herzlich und niveauvoll amüsieren möchte, der fährt ins Comödienhaus Bad Liebenstein.

Text: © Dr. Christian Storch



Szene aus dem Volksstück „Luthers Entführung“

Foto: Christian Mieth